

CATHERINE DENEUVE CHIARA MASTROIANNI SAMIR GUESMI

DER FLOHMARKT VON MADAME CLAIRE

EIN FILM VON
JULIE BERTUCCELLI





Neue Visionen Filmverleih präsentiert

DER FLOHMARKT VON MADAME CLAIRE

Ein Film von Julie Bertucelli
Spielfilm, Frankreich 2018, 95 Minuten



PRESSEHEFT



BESETZUNG

Claire Darling Catherine Deneuve, Alice Taglioni

Marie Darling Chiara Mastroianni, Colomba Giovanni, Mona Goinard

Amir Samir Guesmi, Amine Mejri

Martine Laure Calamy, Lewine Weber

Claude Darling Olivier Rabourdin

Priester Georges Johan Leysen, Julien Chavrial

Martin Darling Simon Thomas, Joseph Flammer

Junge Helfer Valentin Dériaud, Yasin Houicha, Morgan Niquet,
Jérémy Beuvin



STAB

Regie	Julie Bertuccelli	Eine Produktion von	Les Films du Poisson
Drehbuch	Julie Bertuccelli, Sophie Fillières	In Koproduktion mit	France 2 Cinéma, Pictanovo
Nach dem Roman	„Faith Bass Darling’s Last Garage Sale“ von Lynda Rutledge	Mit Unterstützung von	Région Hauts-de-France, Uccelli Production, Région Ile-de-France
Adaption und Dialoge	Julie Bertuccelli, Sophie Fillières, Marianne Désert, Marion Dousset	Mit Beteiligung von	Centre national du cinéma et de l’image animée, Canal+, Ciné+, France Télévisions
Kamera	Irina Lubtchansky	Gefördert von	Europe Creative Media Programm der Europäischen Union
Ton	Julien Sicart, Nikolas Javelle, Olivier Goinard	In Zusammenarbeit mit	Cofinova 14, Sofitvcine 5, Cinecap, Cinemage 12, Cinemage 10 Development, Cineventure Development
Schnitt	François Gédigier	Weltvertrieb	Memento Films International
Musik	Olivier Daviaud		
Szenenbild	Emmanuel de Chauvigny		
Kostüm	Nathalie Raoul, Jürgen Doering		
Maske	Cédric Gérard		
Haarstylist	Jean-Jacques Puchu-Lapeyrade		
Produktionsleitung	Olivier Hélie		
Produzenten	Yaël Fogiel, Laetitia Gonzalez		

SYNOPSIS

An einem wunderschönen Sommertag wacht in einem kleinen französischen Dorf Madame Claire (Catherine Deneuve) auf – überzeugt davon, dass heute ihr letzter Tag auf Erden sei. Claire beschließt, ihr gesamtes Hab und Gut im Garten ihres großzügigen Landhauses zu verkaufen, von wertvollen Uhren, lieb gewonnenen Antiquitäten bis hin zu handgefertigten Unikaten. Wenn sich schon ihre Erinnerungen mehr und mehr verflüchtigen, benötigt Claire auch ihre ans Herz gewachsenen Möbel und Sammlerstücke nicht mehr – das ganze Dorf kommt bei dem außergewöhnlichen Flohmarkt auf seine Kosten. Von einer alten Freundin alarmiert, kehrt Claires Tochter Marie (Chiara Mastroianni) zum ersten Mal nach 20 Jahren in ihr Zuhause zurück. Doch sie scheint nicht das einzige Gespenst aus der Vergangenheit zu sein, das die exzentrische Dame erneut aufspürt. Mit jeder Erinnerung begegnet Claire nicht nur einem Echo

ihrer Jugend und ihrer Liebhaber, sondern tragischen Geheimnissen, unausgesprochenen Differenzen und alten Familiendramen, die erneut zum Leben erweckt werden – auf einer aufregenden Reise ins Herz der vergangenen Zeit.

Mit betörender Eleganz und anmutiger Sinnlichkeit erobert die legendäre Grande Dame des französischen Kinos, Catherine Deneuve, an der Seite ihrer Tochter Chiara Mastroianni in DER FLOHMARKT VON MADAME CLAIRE die Kinoleinwand sensationell zurück. Der Regisseurin Julie Bertuccelli gelingt eine einfühlsame Momentaufnahme überraschend lebendiger Erinnerungen, die nicht nur die Vergangenheit würdigen, sondern auch eine versöhnliche Zukunft versprechen.





DIE REGISSEURIN

Julie Bertuccelli wurde 1968 in Boulogne-Billancourt geboren. Sie ist die Tochter des Regisseurs Jean-Louis Bertuccelli. Julie Bertuccelli begann ihre Karriere als Regieassistentin und arbeitete unter anderem mit Regisseuren wie zum Beispiel Otar Iosseliani, Bertrand Tavernier, Emmanuel Finkiel und Krzysztof Kieslowski (3 FARBEN: BLAU). Im Anschluss drehte sie mehrere Dokumentarfilme und begann, bei Spielfilmen Regie zu führen. 2003 wurde sie für ihren Kinofilm SEIT OTAR FORT IST mit dem Großen Preis der Semaine de la Critique in Cannes ausgezeichnet und erhielt 2004 den César für das Beste Debüt. 2010 feierte ihr Film THE TREE mit Charlotte Gainsbourg in der Hauptrolle Premiere als Abschlussfilm der Internationalen Filmfestspiele von Cannes. 2013 folgte ihr Dokumentarfilm DER SCHULHOF VON BABEL und 2016 DERNIÈRES NOUVELLES DU COSMOS, die beide eine César-Nominierung als Bester Dokumentarfilm erhielten. DER FLOHMARKT VON MADAME CLAIRE ist ihr dritter Spielfilm.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2018 DER FLOHMARKT VON MADAME CLAIRE
- 2016 DERNIÈRES NOUVELLES DU COSMOS
- 2013 DER SCHULHOF VON BABEL
- 2010 THE TREE
- 2003 SEIT OTAR FORT IST



INTERVIEW MIT DER REGISSEURIN JULIE BERTUCCELLI

Der Flohmarkt von Madame Claire ist die Verfilmung eines Romans von Lynda Rutledge. Was hat Ihnen an dem Film gefallen?

Ich sammle unglaublich gerne Dinge, ich fühle mich in leeren Wohnungen nicht wohl, und ich bin ein Fan von Flohmärkten und Antiquitätenmärkten. Die Leute, die dort ihre Sachen verkaufen, stellen sich aus, ohne es zu wissen. Diese Objekte sind wie eine offene Tür zu ihren Familiengeschichten. Sie haben etwas erlebt, sie haben eine Seele, Fleisch.

Eine enge Freundin hat mir das Buch geschenkt, da sie beim Lesen an mich denken musste. Sie hat ganz richtig gedacht, ich bin sofort in die Geschichte eingetaucht, da der Roman etwas erzählt, das mich bewegt: die komplexen Beziehungen zwischen Mutter und Tochter; die Toten, die uns verfolgen; die Dinge und Möbel, die uns überfluten und uns als Ersatz Erinnerung dienen; die Geheimnisse, und das Nichtgesagte in Familien, die uns schwer zusetzen; das Ende des Lebens, das uns auflauert; die Erinnerung, die uns ausmacht, uns gefangen hält und uns gleichzeitig

erstickt, und das Vergessen, das uns traurig macht, aber uns auch befreit und erleichtert.

Meine Verbundenheit zu den Dingen kommt hat sich über mehrere Generationen übertragen. Die Häuser meiner Kindheit waren voller Erinnerungen aus Reisen, Familienerb- und Fundstücken und Sammlungen. So viele Bedeutungen, zarte Verbindungen, Erinnerungen, Symbole von Zeiten und Orten, denen man nachtrauert, und Brennpunkte aus unserem Leben, von denen man sich so schwer lösen kann. Trotz aller Kritik, die ich als Kind dieser pathologischen Verrücktheit und der unverhältnismäßigen Begeisterung für Staubfänger entgegenbrachte, habe ich mir den Virus trotzdem eingefangen.

Es war für mich der Moment, eine Inventur dieser Dämonen zu unternehmen und mich dem zu nähern, was auch mich konstruiert hat. Und meine Produzentin Yaël Fogiel hat mich in meinem Vorhaben ermutigt.

Die letzte Verrücktheit Ihrer Heldin besteht darin, einen Flohmarkt zu organisieren, um alle Dinge ihres Hausstands zu verkaufen.



Ich weiß, bis zu welchem Grad das Anhäufen und das Sammeln einen starken Sinn ergeben: in der Psychoanalyse sagt man, das Sammeln bedeutet, den Tod abzuwenden, ihn wegzustoßen, denn man findet ohne Ende neue Stücke für ein Puzzle ohne Grenzen. Und dieses unendliche Gebäude, durch seine Vermassung und seine Komposition, wird selbst ein Werk, ein Blick und ein Lächeln auf diese Welt von menschlichen Dingen. Dementsprechend ist der Verkauf ihrer Sachen für Claire Darling ein noch verrückterer Akt, denn wie sie zum Pfarrer so schön sagt, die Dinge haben es ihr erlaubt, die Proben, auf die uns das Leben stellt, durchzustehen. Zu akzeptieren, dass all die Objekte, die sie gekauft hat, sie überleben werden und ein neues Leben haben können und das bedeutet nichts weniger als den Tod zu akzeptieren.

Ihre Geste ist auch voller Ungezwungenheit und Freiheit...

Die Idee des Loslassens hat mir an dem Roman besonders gefallen. Claire Darling befreit sich, in dem sie ihre Gegenstände quasi verschenkt, sie will niemandem ein Erbe hinterlassen. Auch wenn sie den Einkäufern zu jedem Gegenstand seine Geschichte erzählt. Es geht für sie nicht darum, die Dinge zu verscherbeln, sondern sie zu übergeben. Für mich ist dieser letzte Akt der Freiheit

eine Reaktion auf die Frustrationen ihres Lebens. Ein Ventil. Claire Darling hatte ein Leben, etwas außerhalb der Zeit, der Welt, sie war nicht immer liebevoll und achtsam ihrem Umfeld gegenüber, vor allem was ihre Tochter angeht. Aber es war für sie ein Schutz, eine Art Panzer. Ohne diesen hätte sie nicht durchgehalten. Mit dieser letzten Verrücktheit akzeptiert sie ihre Schwächen, ihre Exzesse, ihre Fehler und versöhnt sich mit ihrer Tochter.

Die Dinge bilden das Zentrum der Geschichte, aber sie sind nicht festgelegt auf ihre antiquarische Eigenschaft.

Ich wollte, dass man ihre Schönheit spürt, ihre Zugehörigkeit zu einer Geschichte, wie die Dinge, die einen Aufzieh-Mechanismus haben, die affektiv noch mehr beladen sind, da einige davon meiner Großmutter gehörten. Aber bereits beim Drehbuchschreiben habe ich sehr darauf geachtet, nicht in Ästhetizismus zu verfallen und habe dafür gesorgt, dass die Gegenstände mit der Geschichte verwoben sind, und immer durch den Blick einer Person gesehen werden. Jedes bot die Möglichkeit, ein Stück des Puzzles des Lebens dieser Familie zu erzählen.

Genauso wie die Dinge so ist auch die Vergangenheit im Film nie reine Rekonstruktion, sondern in die

Gegenwart integriert.

Meine Ko-Autorin Sophie Fillières und ich haben mit den verschiedenen Zeitebenen gespielt, mit der ungeordneten Ebene der Erinnerung und der des einheitlichen Zeitrahmens eines 24-Stunden-Tages. Wir haben versucht, Erinnerungsmomente zu verlebendigen, die einen geisterhaften Effekt haben und einen Eindruck von Gleichzeitigkeit, An- und Abwesenheit, hervorbringen. Das Wichtige war nicht die Vergangenheit an sich, sondern die Erinnerungen an die Vergangenheit, die bei Claire, ihrer Tochter oder der Kindheitsfreundin Martine bruchstückhaft an die Oberfläche steigen. Die Dinge sind wohl nicht genauso geschehen, aber das ist zweitrangig. In ihren Erinnerungen sind sie sehr komprimierte Momente der Vergangenheit.

Diese parallele Erzählung erschien uns eine gute Art, die lineare Erzählung eines Tages, des letzten Tages dieser Frau, die ihr Leben an sich vorbeiziehen sieht, zu erhellen, zu bereichern und komplexer zu machen. Der Versuch, die Zeitlichkeit flach darzustellen, war eines der Grundprinzipien, das ich auch bei der Inszenierung weitergeführt habe. Ich wollte totale Subjektivität, aber keine unscharfen Bilder, keine Objektivwechsel oder Farbwechsel. Und so sind wir dann auch mit meiner DOP Irina Lubtchansky

vorgegangen. Ich wollte, dass die Zeitsprünge sehr nüchtern passieren und dass man Zweifel haben kann: hat das wirklich stattgefunden? Als Claire Darling wieder in den Garten kommt und der Flohmarkt plötzlich weg ist, kann man sich fragen, was wahr ist und was nicht. Und ich habe auch traumartige Visionen hinzugefügt, die nicht im Buch waren: die Farandole der Kinder, die Fahrräder in den Bäumen, das Box-Auto... Ich wollte, dass das Publikum sich in verschiedene Niveaus der Wirklichkeit projizieren kann, zwischen dem Wundersamen, dem Märchen und der Realität schwanken kann.

Als Claire die Vision von den Neuvermählten hat und man sie plötzlich in ihrer Mitte sieht, denkt man, dass es sich um eine Erinnerung handelt. Aber wer sind diese anderen Frauen? Vielleicht all die Generationen von Frauen, die über die Liebe fantasieren, die von der Liebe so viel erwartet haben. Und von denen einige vielleicht Leben wie Claire Darling geführt haben, voller Tragödien, Kompromissen und Enttäuschungen.

Dann ist da noch das kleine Mädchen, dass aus dem Nichts auftaucht und das ganze Geschehen um das Haus herum beobachtet.

Diese kleine Mädchen ist im Buch mehr erklärt. Es war eine kleine Waise aus dem Dorf. Im Film sind die Momente, in

denen sie erscheint, magischer und mysteriöser. Ist es ein kleines Mädchen aus dem Dorf, das herumschnüffelt? Handelt es sich um Claire oder ihre Tochter als sie klein waren? Das Gleiche gilt für die Farandole im Garten. Sind es tatsächlich Kinder aus dem Dorf, oder Kinder, die durch die Jahrhunderte hindurch das Haus betreten haben?

Ihr Lust an der Vermischung von Realität und Fiktion ist dem Film deutlich anzumerken. Kommt sie auch daher, dass sie viele Dokumentarfilme machen?

Die Realität ist schon eine unglaubliche Filmkunst. Man muss nichts erfinden, so reichhaltig ist sie. Wenn ich also Spielfilme mache, welchen Sinn würde es ergeben, etwas „falsches“ zu dokumentieren? Realismus ist für mich sehr wichtig in Filmen, ich möchte, dass man daran glaubt, dass die Schauspieler glaubwürdig sind, dass es nicht zu viele Effekte gibt. Aber ich fände es auch uninteressant einen Spielfilm zu machen, der eine reine Reproduktion der Realität wäre. Auch wenn man sich an gelebten Geschichten orientiert, geht es doch darum, sie zu überschreiten, etwas zu ihnen beizutragen. Der Filter der Fiktion muss die Grenzen der Realität überschreiten. Ansonsten könnte man besser die wahre Geschichte filmen, mit den wahren ProtagonistInnen. In dieser Geschichte wollte ich mit der fiktionalen und dramatischen Seite der Geschichte spielen

und sie mit der Realen mischen: zum einen Claire und Marie von Catherine Deneuve und ihrer wirklichen Tochter Chiara Mastroianni spielen zu lassen, zum anderen mit den Erinnerungen meiner Kindheit spielen, die das Reelle immer wieder hervorbringen.

Die Geschichte zwischen Mutter und Tochter ist auch in der Gegenwart dieses Tages angesiedelt. Dadurch, dass sie diesen Flohmarkt organisiert, holt Claire Darling bewusst oder unbewusst ihre Tochter zurück, die sie seit 20 Jahren nicht mehr gesehen hat.

Die Dinge, die die Spannungen kristallisieren, die die Beziehung der beiden kennzeichnet, sind die Gelegenheit, über die Vergangenheit zu sprechen, die Erinnerungen wiederzubeleben, sie zu hinterfragen und sie zu bewegen und sich wieder anzueignen... Solange der Tod nicht gekommen ist und man noch miteinander sprechen kann, ist alles möglich. Aber nicht nur miteinander sprechen, sondern auch sich anzuschauen, sich zu berühren oder durch die Vermittlung der Dinge, wie Kinder, die sich durch Spiele oder Puppen amüsieren, streiten.

Haben Sie sofort an Catherine Deneuve gedacht für die Rolle von Claire Darling?

Ich habe beim Schreiben an keine Schauspielerin

gedacht, ich wollte eine Figur erschaffen, die vom Buch inspiriert und mit meinem persönlichen Vorstellungen verwachsen ist. Als das Drehbuch fertig war und ich über die SchauspielerInnen nachdachte, kam mir Catherine Deneuve in den Sinn. Sie hat Statur, eine unglaubliche Fantasie und eine immense Freiheit. Und ich wusste, dass sie Gegenstände liebt, sie selbst eine große Sammlerin ist. Es lag auf der Hand, ihr diese Rolle anzubieten. Sie ist eine außergewöhnliche Schauspielerin; es war wunderbar, mit ihr zu arbeiten. Sie ist sehr engagiert, macht Vorschläge, ohne zu dominant zu sein, interessiert sich für den Film als Ganzes, und nicht nur für ihre Rolle. Eine Schauspielerin mit ihrer Intelligenz und Erfahrung ist ein wahres Geschenk, sie ist die ideale Inkarnation von Claire Darling. Zu wissen, dass sie ihren letzten Tag lebt, lässt diese Frau wieder Energie und eine fröhliche Schalkhaftigkeit gewinnen. Man weiß nicht so genau, ob sie tatsächlich verrückt wird, oder ob sie es nur spielt. Catherine kann diese Komplexität, diese Zwischenwelt wunderbar spielen.

Wir sehen Catherine Deneuve zum ersten Mal mit weißen Haaren.

Ich wollte ihr übliches Image verändern. Sie hat ein so jungliches Aussehen, strotzt vor Leben, man musste sie älter machen. Claire Darling lebt ein wenig abgeschieden,

sie hat einen Teil ihres Verlangens, zu verführen aufgegeben. Sie hält sich immer noch aufrecht und zieht ein schönes Kleid an für ihren letzten Tag, doch sie ist am Ende ihres Lebens und das schöne blonde Haar von Deneuve hätte nicht gepasst. Ich hatte Angst, dass sie nein sagt, aber sie hat verstanden, um was es ging und es akzeptiert. Sie bleibt wunderschön, strahlend, aber es war wichtig für mich, dass sie das Alter ihrer Figur akzeptiert.

Und die Wahl von Chiara Mastroianni?

Das war auch irgendwie selbstverständlich. Aber es war so selbstverständlich, dass ich zuerst gezögert habe. Ich hatte Angst, dass die Realität des Lebens so präsent sein könnte und die des Films dadurch überlagert wird, und man vor allem Deneuve und ihre Tochter sehen wird, und nicht Claire und Marie. Letztendlich habe ich ihr die Rolle vorgeschlagen, was sich als unglaublicher Vorteil ausgewiesen hat.

Chiara und Catherine haben schon einmal Mutter und Tochter gespielt, aber noch nie in so einer ausgefeilten Art. Ich glaube, beiden hatten darauf viel Lust, und es war für uns alle eine packende Erfahrung auf diesem doppelten Niveau einen Film über eine komplexe Beziehung zu machen, die anders als ihre reale Beziehung zueinander ist. Es hat mich sehr interessiert, die Traurigkeit und die Wut

zu suchen, die sie nicht in ihrem Leben erfahren haben, sie dazu zu bringen, ihre Realität neu zu erarbeiten.

Und Alice Taglioni um die junge Catherine Deneuve zu spielen?

Eine junge Catherine Deneuve zu finden ist quasi unmöglich. Sie ist eine Ikone, mit der wir aufgewachsen sind... Wir wissen, wie sie mit 20 war, mit 40 oder mit 50, wir haben sie gesehen und wir sehen sie nach wie vor in Filmen aus dieser Zeit. Mit dem Casting-Direktor hatten wir zuerst überlegt, jemanden zu suchen, der ihr mehr in ihrer Präsenz, in ihrer Klasse, ähnelt als in ihrem Aussehen. Aber ich brauchte etwas Konkreteres, was mit Alice gelungen ist, die eine durchschlagende Schönheit hat, ähnlich wie die von Deneuve. Ich denke, dass es für sie eine sehr große Herausforderung war, Catherine Deneuve zu spielen, und sie war sehr aufgeregt.

Haben Sie sich am Casting der Dinge beteiligt?

Es stimmt, es war fast ein Casting! Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, mit dem Chef-Dekorateur Emmanuel de Chauvigny, einem langjährigen Freund und Mitarbeiter, zu arbeiten. Er hat es wunderbar geschafft, die Atmosphäre und Details ebenso wie die großen Linien, die dieser Geschichte Leben und Körper geben sollten, zu gestalten.

Die Elefantenuhr oder die Tiffany-Lampen kamen schon im Roman vor, aber ich habe auch viel von meinen eigenen Sammlungen beigetragen, wie die ausgestopften Tiere und die Automaten. Ich habe mich auch von Familienfotos und Erinnerungen an Familienstücke inspirieren lassen.

Und dann haben wir in dem Haus meiner Großmutter gedreht. Ich konnte mir nicht vorstellen woanders zu drehen. So als ob ich diese Nähe brauchen würde, um mich noch tiefer in der Geschichte zu verankern.

Und die Anwesenheit des Zirkus im Dorf?

Der Zirkus, die Tiere, die Clowns waren alle nicht im Roman, ich habe davon profitiert, dass es dieses Dorffest gab, um diese Welt, die ich liebe hinzuzufügen. Es gefiel mir, dass es im Dorf diesen anderen Zirkus gab, als Parallele zu dem der im Haus stattfand. Das sind meine augenzwinkernden Verneigungen vor Losseliani, Etaix und Fellini.

War die Szene mit dem Exorzismus im Roman?

Ja, und es war übrigens eines der Dinge, das mich am meisten angezogen hat. Ich bin nicht gläubig, von der Kultur leicht katholisch angehaucht, aber ich liebe diese unglaublichen Worte, die der Pfarrer ausspricht, um die bösen Geister im Haus zu verjagen. Diese Worte sind wie

ein Echo auf das so verschiedenen Suchen der Figuren im Film, die alle zusammenführen und sich in der Szene des Jahrmarkts treffen: die Antiquitätenhändlerin zögert, die Gegenstände zurückzubringen, der Gendarm ist in seinem Flugzeug, das Feuerwerk geht los, das Haus beginnt zu brennen... Ich wollte ein choraales Ende, mit einem Countdown, der die Zeit konzentriert, während der Rest des Films sich über mehrere Epochen verteilt.



DIE SCHAUSPIELERINNEN

Catherine Deneuve als Claire Darling

Die französische Leinwandikone Catherine Deneuve wurde 1943 in Paris geboren. Seit den 1950er Jahren begeistert sie das Publikum in zahlreichen Kinorollen unter der Regie von bedeutenden FilmemacherInnen. Ihren Durchbruch feierte Catherine Deneuve 1964 mit dem erfolgreichen Musical DIE REGENSCHIRME VON CHERBOURG von Jacques Demy. Im Anschluss überzeugte sie in Meisterwerken wie Luis Buñuels internationalem Erfolg BELLE DE JOUR – SCHÖNE DES TAGES oder François Truffauts Kinofilm DIE LETZTE METRO. Für ihre Rolle einer Plantagenbesitzerin in INDOCHINA erhielt sie eine Oscar®-Nominierung als Beste Hauptdarstellerin. 2000 war sie an der Seite von Björk in Lars von Triers DANCER IN THE DARK zu sehen, kurz darauf folgte 8 FRAUEN unter der Regie von François Ozon. Für ihre herausragende Schauspielkunst wird sie seit Jahrzehnten mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet. 2013 erhielt sie den Europäischen Filmpreis für ihr Lebenswerk. In DER FLOHMARKT VON MADAME CLAIRE spielt sie an der Seite ihrer Tochter Chiara Mastroianni.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2018	DER FLOHMARKT VON MADAME CLAIRE
2017	EIN KUSS VON BEATRICE
2015	DAS BRANDNEUE TESTAMENT
2014	3 HERZEN
2013	MADAME EMPFIEHLT SICH
2010	DAS SCHMUCKSTÜCK
2002	8 FRAUEN
2000	DANCER IN THE DARK
1992	INDOCHINA
1980	DIE LETZTE METRO
1967	BELLE DE JOUR – SCHÖNE DES TAGES
1964	DIE REGENSCHIRME VON CHERBOURG

Chiara Mastroianni als Marie Darling

Chiara Mastroianni wurde 1972 in Paris geboren. Sie ist die Tochter von Catherine Deneuve und Marcello Mastroianni. In André Téchinés Film MEINE LIEBSTE JAHRESZEIT war sie 1993 an der Seite ihrer Mutter im Kino zu sehen. Für ihre Rolle erhielt sie eine César-Nominierung als Beste Nachwuchsdarstellerin. Kurz darauf folgte die internationale Produktion PRÊT-À-PORTER mit internationalen Stars wie Julia Robert, Sophia Loren und Kim Basinger. 2003 überzeugte sie im preisgekrönten Regiedebüt von Valeria Bruni-Tedeschi, EHER GEHT EIN KAMEL DURCH NADELÖHR. 2016 war Chiara Mastroianni Mitglied der Jury der Internationalen Filmfestspiele von Venedig. In DER FLOHMARKT VON MADAME CLAIRE spielt sie die verschwundene Tochter von Claire Darling.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2018	DER FLOHMARKT VON MADAME CLAIRE
2014	3 HERZEN
2011	DIE LIEBENDEN – VON DER LAST GLÜCKLICH ZU SEIN
2003	EHER GEHT EIN KAMEL DURCH NADELÖHR
2001	HOTEL
1994	PRÊT-À-PORTER
1993	MEINE LIEBSTE JAHRESZEIT

A woman with short, wavy white hair and a floral patterned shirt is touching a large, weathered stone statue of a woman. The statue is dark and textured, with the woman's head tilted down. The woman has a thoughtful expression. The background is a blurred outdoor setting.

PRESSEBETREUUNG

mm filmpresse GmbH
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel: 030. 41 71 57 23
Fax: 030. 41 71 57 25
E-Mail: info@mm-filmpresse.de
www.mm-filmpresse.de

VERLEIH

Neue Visionen Filmverleih GmbH
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel: 030. 44 00 88 44
Fax: 030. 44 00 88 45
E-Mail: info@neuevisionen.de
www.neuevisionen.de